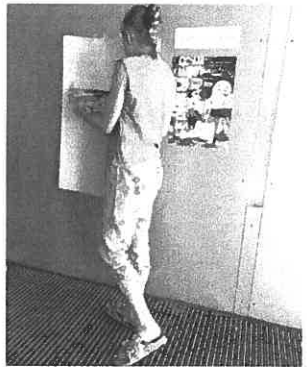
Die Schule macht eine «Flimmerpause»

Eine Woche ohne elektronische Geräte: Das war in den Steinhauser Schulen ein voller Erfolg.

Mehr Zeit für alles: Durch die «Flimmerpause» fanden diverse gemeinsame Aktivitäten statt, die den Austausch unter den Kindern und Jugendlichen förderten. *Bilder: zvg*



Ein Briefkasten im Schulhaus Sunnegrund wurde für den Austausch genutzt.

Ein Zentralschweizer Projekt, das viele Schulen mit tausenden von Kindern mitreisst: die «Flimmerpause». Während einer Woche reflektieren alle den eigenen Medienkonsum und verzichten im besten Fall komplett auf elektronische Geräte. Die Schule Steinhausen nahm diese Herausforderung vom 12. bis 16. Juni an und setzte sie, je nach Stufe, unterschiedlich um.

Ein Plakat mit vielen Smileys, das als Schulhausbarometer diente, visualisierte die flimmerfreie Zeit und war in allen Eingängen der Schulhäuser im Sunnegrund zu finden. In den Klassen der verschiedenen Schulhäuser wurde das Projekt jedoch vielfältig durchgeführt. Jede Lehrperson passte die «Flimmerpause» der eigenen Klasse an, um die Kinder bestmöglich auf das Thema zu sensibilisieren. Immer, wenn ein Kind das persönliche Ziel erreicht hatte, durfte es einen Smiley aufkleben. Bis Ende Woche waren die Gläser prall gefüllt und die vielfältigen Impressionen zu den flimmerfreien Schul- und Freizeitaktivitäten wurden gesammelt und präsentiert.

Für jeden flimmerfreien Tag ein Smiley im Glas: Das Projekt war ein Erfolg.

Ohne Handy und ohne Laptop

Die Ankündigung der «Flimmerpause» löste gemischte Emotionen aus: Einige Kinder freuten sich auf die Zeit und andere konnten sich kaum vorstellen, das Handy weniger oder gar nicht mehr zu nutzen.
Auch im Unterricht gab es während dem Projekt in einigen Klassen grössere Veränderungen. Der Laptop war zum Teil nie in Gebrauch, auch nicht zu Hause. Die Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe 2 mussten umdenken. Wie kann ich nun lernen, wenn ich mein Gerät nicht habe? Neue Lernstrategien wurden angewendet, wie zum Beispiel sich Kärtchen mit dem Lerninhalt zu schreiben.

Eltern haben auch gleich mitgemacht

Schlussendlich gab es viele positive Rückmeldungen der Kinder, aber auch seitens der Lehrpersonen. Die Schülerinnen und Schüler waren wieder mehr draussen. Das Wetter hat zum Glück Mitte Juni auch gleich mitgespielt. Neue Freundschaften bildeten sich und man hatte mehr Zeit für die Familie. Mehrere erzählten, dass sie am Abend mit den Eltern Brettspiele gespielt haben, weil diese bei der flimmerfreien Woche auch gleich mitmachten.

«Flimmerpause» auch in der Oberstufe

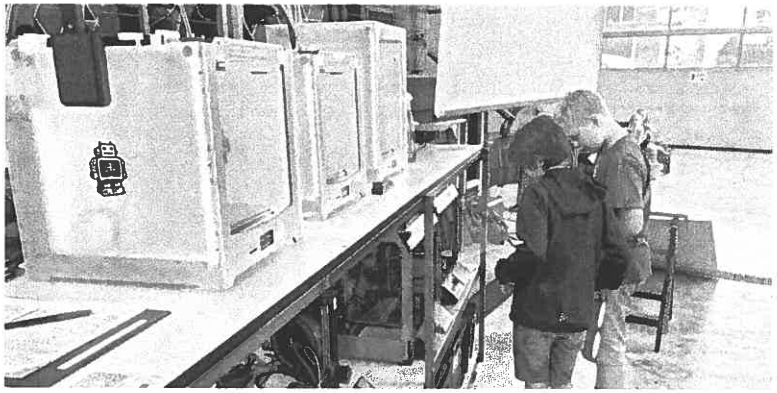
Wer kennt dieses Bild nicht: Gebannt starren die Augen der Kinder und Jugendlichen auf die kleinen Bildschirme ihrer Smartphones, sei es um das neuste Tiktok-Video einer Influencerin zu schauen, oder um eine kurze Runde zu gämen. So sieht es auch auf jedem Schweizer Pausenplatz aus. Umso einschneidender war die «Flimmerpause» im Schulhaus Feldheim. Eine Woche lang verzichteten die Jugendlichen der Oberstufe während ihren Schulpausen auf ihr Smartphone. Während den Pausen wurde wie in früheren Zeiten wieder gespielt, sich bewegt oder einfach der neuste Klatsch und Tratsch ausgetauscht. Es ging nicht lange, bis der Pausenplatz erfüllt war von jugendlichem Gelächter, einem durch die Luft fliegendem Frisbee, auf Slackline balancierende Schülerinnen und Schülern und spannenden Duellen beim Tischtennis-Match.

Positive Bilanz aller Beiteiligten

Viele schöne Eindrücke und Momente hatten sich auf dem Pausenplatz ergeben, dies bestätigten die Kinder und Jugendlichen, aber auch die Lehrpersonen sahen dies so. Sie haben bei der «Flimmerpause» aktiv mitgemacht und die Jugendlichen anfangs in der Pause zum Mitspielen animiert. Die Stimmung in den Schulzimmern war nach den Pausen jeweils sehr gelöst.
Die Resonanz aller Beteiligten war sehr positiv. Somit wird die Flimmerpause sicher wieder einmal an die Schule Steinhausen zurückkehren.

Kleine Tüftlerinnen und Tüftler im FabLab Zug

Beim Känguru-Tag der Primarschulen Steinhausen gab es viel Hightec zu entdecken.

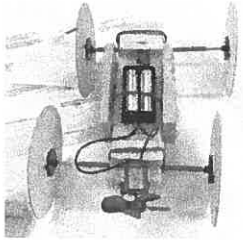


Da staunen die Jungs nicht schlecht: Mit den 3D-Druckern werden Teile für das Testauto ausgedruckt. *Bilder: zvg*

Anfang Juni wurden diejenigen, die beim Mathe-Känguru-Wettbewerb die meisten Punkte erzielt hatten, belohnt. Sie durften einen Tag im Zuger FabLab verbringen.

Das FabLab in Zug ist ein grosses Tüftellabor, ein «Makerspace», das zum Ausprobieren, Testen, Basteln und vielem mehr einlädt. Die Ausstattung ist vielfältig: Von Laser Cuttern, 3D-Druckern über verschiedene Maschinen zur Holz- oder Metallbearbeitung ist alles vorhanden. Schülerinnen und Schüler von der zweiten bis sechsten Klasse durften im Labor ihren Wissendurst stillen und Neues entdecken. Begleitet wurde die Gruppe von den Zuständigen des Mathe-Känguru-Wettbewerbs Selma Surbeck, Claudia Rogenmoser, Roland Hürlimann und Matthias Frank. Ein Dankeschön geht hiermit an alle weiteren begleitenden und unterstützenden Personen wie Helena Haab (Lehrerin) und Nijo Scheibner (FabLab).

Erlebnisbericht, geschrieben von Noah aus der 5. Klasse Sunnegrund:
«Wir sind in das FabLab in Zug gegangen. Zuerst hat Joel uns gezeigt, was es alles für Maschinen gibt, und was diese machen. Es gibt sehr viele Maschinen. Nachher hat er uns eine App gezeigt, auf der man verschiedene Figuren aneinander befestigen konnte, die dann an das «Auto» festgemacht werden konnten. Danach konnten wir ein cooles «Auto» nach Anleitung zusammenbauen, während Joel und sein Kollege mit den acht 3D-Druckern die Figuren ausgedruckt haben. Zum Mittagessen gab es mega feine Pizzas. Anschliessend durften wir sogar noch einen Elektro-Motor an das «Auto» montieren. Man konnte entscheiden zwischen Batterien oder Solarpanels. Beim Motor gab es zwei Varianten: Entweder Windrad oder ein Motor, der direkt an der Achse angebracht ist. Und zum Schluss hat uns Joel eine interessante Präsentation über Elektrizität vorgestellt. So war der sehr spannende Tag zu Ende, und wir gingen nach Hause. Ich finde, der Tag war sehr interessant und lustig.»



Die Kinder montierten einen Elektromotor an ein Auto – fast wie im echten Leben.

Alles für Ihren Schlaf

Entdecken Sie unsere Produktvielfalt

www.bawitex-schlafcenter.ch

Steinhausen, Industriestrasse 57c
041 700 90 90
sc-steinhausen@bawitex.ch